

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendetwegen eingetretener Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 6.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 5.—, monatlich M 2.—, durch die Post abgeholt M 6.—.

## Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeglieder des Bezirks.

Postcheck-Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gespaltene Beizeile (Moße's Zeilenmaß 14) 80 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 70 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 60 Pfg. Amtl. Beile M 2.40, 2.10 und 1.80. Refl. M 1.80 Bei Wiederhlg. Rabatt. Zeitanwender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Nuh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 84.

Montag, den 7. Juni 1920.

72. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

Auf Blatt 372 des hiesigen Handelsregisters ist am 24. März 1920 eingetragen worden:  
**Bankverein Bischofswerda Aktiengesellschaft Zweigstelle Großröhrensdorf.**  
Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft „Bankverein Bischofswerda, Aktiengesellschaft“, mit dem Sitze in Bischofswerda.  
Die Inhaber der Aktien der Aktiengesellschaft „Bankverein Bischofswerda, Aktiengesellschaft“ in Bischofswerda sind Inhaber der Firma.  
Der Gesellschaftsvertrag ist erstmalig am 18. September 1890 festgestellt worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften jeder Art.  
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt seit der letzten Erhöhung vierhunderttausend Mark in überhundert auf den Inhaber lautenden Aktien zum Nennwerte von je eintaufend Mark zerfallend.  
Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt  
a. der Bankdirektor **Alfred Gentschel** und  
b. der Bankdirektor **Max Salzer**  
beide in Bischofswerda.  
Prokura für die Hauptniederlassung und die Zweigstelle ist erteilt dem Kaufmann **Walter Claus** in Bischofswerda. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes zeichnen und vertreten.  
Pulsnitz, am 21. April 1920.  
Amtsgericht.

**Verkauf von**  
**1a nordamerikanischem Schweineschmalz**  
findet im städtischen Freibankgebäude **Mittwoch, den 9. Juni 1920, 8 Uhr vorm.** bis 1 Uhr mittags und 8 bis 5 Uhr nachmittags statt.  
Das Schmalz ist handelsfreie und erstklassige Ware. Die Abgabe erfolgt markentreu in beliebigen Mengen.  
Geld ist abgezählt bereit zu halten. Gefäße oder Einpackpapiere sind mitzubringen.  
Pulsnitz, am 7. Juni 1920.  
Der Rat der Stadt.

Die städtischen Kollegien haben eine  
**Mietzins-Erhebung**  
beschlossen. Es gehen demzufolge den Hausbesitzern in diesen Tagen Vordrucke zu, die von den Mietern nach dem Stande am 1. d. M. auszufüllen sind.  
Den Hausbesitzern wird zur Pflicht gemacht für ordnungsmäßige Ausfüllung Sorge zu tragen, die Vordrucke aber unterschrieben bis spätestens den 15. d. M. bei der Stadtsteuereinnahme wieder einzureichen.  
Pulsnitz, am 7. Juni 1920.  
Der Rat der Stadt.

### Ergebnisse der Wahlen zum Deutschen Reichstag.

Wahlorte	Deutschnationale Partei Reichert		Deutsche Volkspartei Heinze		Deutsche Demokrat. Partei Kälz		Sozialdemokrat. Partei Buch		Unabhängige Sozialdemokrat. Partei Fleißner	
	1920	1919	1920	1919	1920	1919	1920	1919	1920	1919
Pulsnitz	268	228	579	77	429	907	532	947	240	14
Pulsnitz N. S.	129	68	30	5	85	106	368	597	238	—
Bollung	22	5	4	1	17	42	170	222	76	—
Dhorn	168	126	111	6	193	253	366	844	300	1
Lichtenberg	168	159	20	10	137	81	173	524	223	1
Großnaundorf	173	145	10	—	11	33	95	189	52	3
Mittelbach	22	34	23	—	3	2	12	37	17	—
Klein-Dittmannsdorf	34	63	2	2	48	16	10	50	23	—
Friedersdorf	121	106	15	2	15	45	74	126	34	—
Oberlichtenau	108	98	40	8	80	109	183	381	128	—
Niederlichtenau	30	32	2	1	8	8	41	85	94	—
Obersteina	111	92	25	3	40	81	82	331	119	2
Niedersteina	133	115	4	4	23	36	139	260	102	—
Weißbach	57	62	4	2	15	8	39	93	30	—
Großröhrensdorf	502	299	862	539	394	613	1473	2496	837	81
Bretinig	240	76	275	179	99	283	527	842	174	2
Hanswalde	145	59	50	55	60	181	128	277	57	1
Summa:	2431	1767	2056	894	1657	2804	4412	8301	2744	105

Außerdem wurden abgegeben Stimmen für Strieder (Zentrum) in Pulsnitz 5; für Zetkin (Kom.) in Dhorn 5, in Friedersdorf 4, in Großröhrensdorf 10, in Bretinig 5, in Hanswalde 2.

In **Ramenz-Stadt** wurden abgegeben Stimmen für Buch 1120, Heinze 1071, Fleißner 1015, Strieder 199, Reichert 701, Kälz 988, Hantscho (Lanf. Vp.) 11, Zetkin 2; in **Ramenz-Land** für Buch 7567, Heinze 4359, Fleißner 3868, Strieder 2173, Reichert 7064, Kälz 2516, Hantscho 321, Zetkin 39; in **Rönigsbrück-Stadt und -Land** für Buch 2024, Heinze 1807, Fleißner 280, Reichert 1878, Kälz 490, Strieder 8, Hantscho 6; in **Kadeberg** für Buch 1683, Heinze 743, Fleißner 2613, Strieder 118, Reichert 1400, Kälz 873, Hantscho 4, Zetkin 32; in **Bischofswerda** für Buch 854, Heinze 787, Fleißner 953, Reichert 684, Zetkin 110; in **Eitra** für Buch 148, Heinze 208, Fleißner 56, Strieder 5, Reichert 139, Kälz 147, Zetkin 4; in **Bausen-Stadt** Buch 3269, Heinze 4901, Fleißner 2287, Strieder 739, Reichert 2501, Kälz 2786, Hantscho 371, Zetkin 134; in **Bausen-Land** für Buch 10523, Heinze 7674, Fleißner 7552, Strieder 2657, Reichert 10493, Kälz 6398, Hantscho 4163, Zetkin 636; in **Arnsdorf** für Buch 327, Heinze 260, Fleißner 268, Reichert 277, Kälz 201, Zetkin 5.  
In **Dresden** für Buch 91412 (1919: 154947), Heinze 66410 (56526), Fleißner 54316 (9638), Strieder 4393 (4771), Reichert 33768 (30409), Kälz 28694 (45750), Hantscho 81 (—), Zetkin 473 (—); in **Pirna** für Buch 908, Heinze 2374, Fleißner 2542, Strieder 211, Reichert 1064, Kälz 1193, Zetkin 896; in **Döbau** für Buch 2079, Heinze 1881, Fleißner 706, Strieder 84, Reichert 272, Kälz 1365, Hantscho 15, Zetkin 9; in **Pittau-Stadt** für Buch 3544, Heinze 3533, Fleißner 3373, Strieder 433, Reichert 909, Kälz 5981, Hantscho 4, Zetkin 231; in **Pittau-Stadt und -Land** für Buch 15376, Heinze 7034, Fleißner 12909, Strieder 2742, Reichert 5394, Kälz 13822, Hantscho 34, Zetkin 857; in **Großenhain** für Buch 2078, Heinze 1930, Fleißner 901, Strieder 60, Reichert 1284, Kälz 927, Hantscho 1,

Zetkin 17; in **Großenhain-Land** für Buch 8572, Heinze 8109, Fleißner 6658, Strieder 82, Kälz 1935, Reichert 11570, Zetkin 217; in **Chemnitz** für Strickler (S.P.) 58022, Brodau (D. V. P.) 9424, Jäckel (U. S. P.) 6203, Wiener (D. V. P.) 26984, Heckert (R. P.) 20123, Strieder 745, Bräunhaus (D. V. P.) 26434, Otto (D. V. P.) 971; in **Plauen i. B.** (einschl. Elsterberg, Pausa und Mühlthron) für Strickler 4929, Brodau 1799, Jäckel 7107, Wiener 7480, Heckert 342, Strieder 8, Bräunhaus 4658; in **Zwickau-Land** für Strickler 24139, Brodau 3826, Jäckel 10682, Wiener 8110, Heckert 2348, Strieder 42, Bräunhaus 2295, Otto 1.  
In 340 Landgemeinden des Wahlkreises Ostachsen wurden bis Mitternacht gezählt für die Liste Buch 27743, Heinze 17732, Fleißner 25645, Strieder 482, Reichert 28549, Kälz 8702, Hantscho 922, Zetkin 1828.  
**Berlin.** Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl für den Wahlkreis II Stadt Berlin stellt sich wie folgt: Soz. 185641, Zentr. 31301, Dem. 64543, Dnt. Vp. 111700, D. Vp. 141291, Unabh. 470069, R. P. 15169 und Wirtsch. Ver. 23942 Stimmen.  
**Breslau.** Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl ergibt für die Soz. 111220, D. V. 42177, Dnt. Vp. 41682, Zentr. 88182, Dem. 18688, Unabh. 21917, Mittelstandspartei 6725 und für die R. P. 605 Stimmen.  
**Köln.** Dnt. Vp. 4446, D. Vp. 28049, Ztr. 60457, Soz. 46179, Dem. 6872, Christl. Vp. 6048, Unabh. 21754 Stimmen.  
**Hamburg.** Das Ergebnis aus einem Drittel der Wahlbezirke beträgt für die Soz. 220000, Unabh. 81000, R. P. 3000, Dem. 95000, D. Vp. 81000, Dnt. Vp. 67000 Stimmen.

Bis morgens 4 Uhr wurden im ganzen Reich gewählt Demokraten 995872 Stimmen (16 Mandate); Zentrum 860516 Stimmen (14 Mandate), Sozialdemokraten 2070523 Stimmen (37 Mandate), Deutsch. Vp. 915188 (15 Mandate), D. Vp. 1114723 Stimmen (23 Mandate), Unabh. Soz. 1156358 Stimmen (24 Mandate), Kommunisten 127513 Stimmen (2 Mandate).  
**Drahtmeldung.**  
**Dresden, 7. 6., mitt. 11 Uhr.** Vorläufige Wahlergebnisse Wahlkreise Ostachsen: Soz. 121913, D. Vp. 90057, Unabh. 79924, Ztr. 12913, Dnt. Vp. 56510, Dem. 42982, Lanf. Vp. 1548, R. P. 2157.  
**Wahlkreis Leipzig:** Soz. 57638, Ztr. 2547, Dem. 53637, D. Vp. 182422, Unabh. 266300, Dnt. Vp. 106593, R. P. 11599, Deutsch.-Soz. 2096.  
**33. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau:** Soz. 291515, Dem. 71119, Unabh. 155992, Dnt. Vp. 159070, R. P. 82593, Ztr. 2448, D. Vp. 150566, Deutsch.-Soz. 1201.

**Das Wichtigste.**  
Unbekannte Einbrecher sind in vergangener Nacht in die Fürstengruft auf dem alten Friedhof in Weimar eingedrungen und haben die Särge von Goethe, Schiller und Großherzog Karl Alexander beraubt. Es fehlen goldene und silberne Kränze. Nach den Einbrechern wird eifrig gefahndet.  
Die Apparate der Landesfernwartung Heidelberg verzeichneten gestern früh ein sehr heftiges Fernbeben. Die Entfernung des Herdes beträgt ungefähr 10000 Kilometer.  
Laut „Baseler Nachrichten“ übermittelte Deutschland offiziell für die Konferenz in Spaa den Antrag an die Alliierten auf finanzielle Revision des Versailler Vertrags.  
Der Versand von Waren aus Deutschland nach der zweiten Schleswiger Abstimmungszone unterliegt keinerlei Beschränkungen mehr.  
Der oberösterreichischen Zeitung zufolge nehmen die oberösterreichischen Gerichte heute ihre Tätigkeit wieder auf.  
Nach einer Blättermeldung wird sich Holland mit 12 1/2 Millionen Gulden an der Internationalen Anleihe für die mitteleuropäischen Staaten beteiligen.  
Die belgische Regierung hat die Absicht, durch ein Gesetz eine parlamentarische Kontrollkommission einzusetzen, die die Ausgaben prüfen soll, welche die landflüchtige belgische Regierung während ihrer Residenz in La Hayre gemacht hat.  
In Antwerpen ist eine große Krise in der Diamantbranche ausgebrochen. Vorerst sind die Arbeiten in der Diamantbranche für die Dauer eines Monats eingestellt worden. Man erwartet viele Konkurse.  
Matin bestätigt, daß die Vertagung der Konferenz von Spaa höchstwahrscheinlich sei. Er nennt als Tag des Zusammentritts den 5. oder 6. Juli.  
König Konstantin von Griechenland erklärte in einer Unterredung, er habe niemals auf den Thron verzichtet, sondern nur Griechenland verlassen.



### Die Ergebnisse der Wirtschaftskonferenz.

Der Reichswirtschaftsrat hat am Ende voriger Woche seine Aussprache über die wirtschaftliche Lage beendet und lassen sich leider noch keine einheitlichen Ergebnisse aus dieser Aussprache erkennen, sondern es wurden nur die noch vorhandenen großen Schwierigkeiten festgestellt und wichtige Ursachen derselben markiert. Für die inzwischen eingetretene Geschäftsstagnation auf vielen Gebieten wurde als der wahre Grund festgestellt, daß die Kaufkraft immer hinter dem gewaltigen Steigen der Preise zurückgeblieben sei, und daß dadurch naturgemäß an gewissen Waren ein Ueberschuß und eine dadurch wiederum verursachte Geschäftsstagnation eintreten mußte. Dieser Zustand besteht in der Hauptsache aber nur für die Erzeugnisse der Industrie und zumal im Bezug auf die Geschäftszweige der Bekleidung und der Schuhe. Natürlich ist auch auf vielen Gebieten der Maschinenindustrie eine Geschäftsstagnation eingetreten, weil die Fabrikanten und privaten Abnehmer vielfach die fabelhaft gestiegenen Preise für die großen und kleinen Maschinen aller Art nicht mehr bezahlen wollen und auch in vielen Fällen nicht mehr bezahlen können. Der Generaldirektor Jordan-Maillandrotz führte daher auch sehr richtig auf der Wirtschaftskonferenz aus, daß der Streit der Käufer im Grunde genommen weder ein Streit noch ein Boykott sei, sondern daß einfach bei vielen Kaufkräften die Unmöglichkeit vorliege, die hohen Preise zu bezahlen. Nun besteht aber zugleich noch die gegenteilige Schwierigkeit, daß die Industrie vielfach noch garnicht im Stande ist, mit ihren entsetzlich hohen Preisen ohne weiteres soweit herunterzugehen, daß die Kaufkraft wieder genügend erweckt werden kann. Es muß nun aber doch auch zugegeben werden, daß die Rohstoffpreise im Ausland und zum Teil auch in Deutschland wie zum Beispiel bei dem Kupfer schon soweit gesunken sind, daß die Industrie auch wieder billiger arbeiten kann. Auch wird nichts anderes übrig bleiben, als daß die Industrie auch die Preise für die noch vorhandenen Waren bedeutend herabsetzt, um die Kaufkraft wieder zu heben. Die Industrie hat jahrelang mit den fabelhaft gestiegenen Preisen solche Riesengewinne eingeheimst, daß sie auch einmal Verluste ertragen kann. Hat doch auch niemand in den Kreisen der Produzenten in den letzten Jahren nach den Notständen und den Vermögensverlusten der Konsumenten gefragt, und ist es nur recht und billig, daß nun auch die Produzenten die Kosten eines Ausgleichs tragen. Ganz anders wie auf dem Gebiete der Industrieproduktion, wo es vielfach an Käufern fehlt, liegen aber immer noch die Dinge auf dem Lebensmittelmarkt. Dazu führt der Staatssekretär Hirsch aus, daß auf dem Lebensmittelmarkt noch immer der Zustand eines Mehrverbrauchs und Mehrbedarfs gegenüber der Erzeugung vorhanden sei, daß nun aber auch dieser Zustand überwunden werden müsse und auch auf dem Lebensmittelmarkt und auch auf dem Gebiete der Rohstoffe ein Ausgleich gegenüber dem Bedarfe herannahe. Möglich ist aber dieser Ausgleich nur durch eine erhöhte Ernte und eine starke Einfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande. Unter allen Umständen müssen auch die Arbeitgeber und Arbeiter es zu vermeiden suchen, daß die deutsche Ausfuhr, soweit sie möglich ist, in Stodung gerät, denn Deutschland braucht eine große Ausfuhr zur Aufrechterhaltung seines Wirtschaftslebens.

### Der lichte und sächsische Angelegenheiten.

(Der Verlauf der Wahlhandlung) ist nach übereinstimmenden Berichten in Berlin wie im ganzen Reich ruhig und unter reger Teilnahme vor sich gegangen. Das gilt insbesondere für Düsseldorf, Barmen und die übrigen Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Auch aus Pommern und insbesondere Stettin und Greifswald sind keinerlei beunruhigende Meldungen eingegangen. Nachrichten aus Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie aus den übrigen Teilen des Freistaates Sachsen gehen ebenfalls dahin, daß von keiner Seite Störungsversuche der Wahl unternommen worden sind. Das gleiche gilt für Schlesien, insbesondere für Breslau. Auch in Köln verlief die Wahl unter starker Beteiligung ruhig und ebenfalls in Gotha. Die aus Nordwestdeutschland u. a. aus Hannover, Braunschweig und Bremen vorliegenden Meldungen halten sich in gleichem Rahmen. Auch die Wahlen in Süddeutschland verliefen, wie aus München, Frankfurt a. M. gemeldet wird, völlig ruhig.

(Wetterbericht vom 6. Juni vormittags) Das Barometer ist seit gestern in Deutschland wieder ein ganz klein wenig gefallen, weil immer noch Ausläufer der östlichen Depression Einfluß haben und das Hochdruckgebiet im Westen seine Lage fortgesetzt noch wenig verändert hat. Von der ersten Hälfte der kommenden Woche ab wird nun aber allmählich dieses „Hoch“ an Einfluß gewinnen und damit eine langsame Besserung des Wetters einleiten.

(Kursbuch für Sachsen.) Das von der Eisenbahngeneraldirektion Dresden herausgegebene Kursbuch für Sachsen mit Fahrplänen für ganz Mitteldeutschland, Schlesien und Böhmen, nebst wichtigen

Eisenverbindungen in Nord- und Süddeutschland sowie Kraftwagen und Dampfschiff-Fahrten in Sachsen ist jetzt erschienen und bei den Stationen und im Buchhandel käuflich. Der Preis des Buches beträgt 5,50 Mark.

(Verluste bei der öffentlichen Lebensmittelversorgung.) Die zeitweilige Besserung unserer Valuta, ferner das Freiwerden größerer Nahrungsmittelbestände in den überseeischen Erzeugungsgebieten, die Zunahme des Weltfrachtraumes und die Möglichkeit billigerer Beförderung nach Europa bewirken zurzeit eine Senkung der Preise gewisser ausländischer Nahrungsmittel. Ob diese Bewegung von Dauer sein wird, kann man noch nicht sagen. Sie hat aber schon jetzt zur Folge, daß das Reich, die Länder, Kommunalverbände und Gemeinden gezwungen sind, Nahrungsmittel, die sie für die öffentliche Versorgung eingekauft haben, wie Reis, Hülsenfrüchte, Nahrungsmittel unter dem Erzeugungspreis abzugeben. Der Einkauf war nötig, weil man nicht wissen konnte, ob diese Bewegung schon vor der neuen Ernte eintreten würde und weil man für den Fall eine auch nur zeitweilige Verschlechterung der Versorgung vermeiden mußte. Trotz des Tiefstandes unserer Währung mußten deshalb beizugehenden Nahrungsmittel aus dem Ausland für die Uebergangsmomente hereingeholt werden. Mit der Möglichkeit von Verlusten, wie sie hier entstehen, mußten die Behörden rechnen. Der Vorteil, der durch die Preislenkung für die Bevölkerung entsteht in Gestalt verminderter Ausgaben für den Haushalt, überwiegt jedenfalls die Nachteile, die der Gesamtheit aus der Deckung solcher Verluste erwachsen.

(G.K. Meisterprüfungen.) In Bezirke der Gewerbekammer Zittau haben im Monat Mai 1920 118 Handwerker ihre Meisterprüfung abgelegt und bestanden, nämlich: Bäcker: Martin Brückner-Pulsnitz, Willi Englab-Zittau, Richard Fischer-Zittau, Richard Freudenberg-Bischofheim, Richard Geblich-Niederoberrwitz, Erwin Glath-Rleinwella, Adolf Heimig-Spitzlunnersdorf, Max Hoffmann-Obersdorf, Alwin Premias-Großdubrau, Franz Knöfel-Großröhrsdorf, Gustav Kästner-Zittau, Alfred Klebsch-Zittau, Paul Böhmert-Reichenau, Richard Klisch-Cunersdorf, Bruno Kiehm-Kamenz, Max Kölsche-Neudorf a. d. Spree, Paul Sarng-Schirgiswalde, Alfred Schade-Hauswalde, Josef Schuster-Friedersdorf, Alfred Schmitz-Quatz, Alfred Schmitz-Zittau, Alwin Schöffel-Kamenz, Emil Schreiber-Seiffenhersdorf, Max Leich-Kamenz, Theodor Timmer-Kamenz, Max Werner-Hainewalde, Franz Wiener-Gölln b. Baugen, Hermann Jentz-Seiffenhersdorf; Böttcher: Karl Augustin-Böbau, Max Häder-Baugen, Alwin Knobloch-Altdersdorf, Arno Bötsche-Baugen; Daubedecker: Johann August Domschke-Königsvartha, Ernst Kreische-Oberlichtenau; Damen Schneiderinnen: Gertrude Conradt-Bischofsberda, Martha Göbler-Pulsnitz, Sara Erdrich-Baugen, Anna Haufe-Großröhrsdorf, Elisabeth Roswig, geb. Britann, Kamenz, Frieda Kusche-Baugen, Elfriede Schmitz-Ohorn; Fleischer: Oskar Anders-Gersdorf, Max Wankenstein-Halbinsel, Erhard Grundmann-Gersdorf, Emil Haufe-Jesau, Arthur Hillmann-Talpenberg, Kurt Israel-Opfisch, Max Ernst Kalauch-Großpostwitz, Johannes Wierisch-Kamenz, Eugen Petrich-Baugen, Johann Rachtig-Baugen, Paul Rachtig-Großböhlschütz, Friedrich Rothe-Kaisa, Richard Schrat-Kriepsch b. Elstra, Fritz Scholz-Baugen, Otto Schreier-Oberlichtenau, Marita Semmer-Baugen, Alfred Thomas-Niederfriedersdorf, Georg Witzky-Dreikreisam, Max Weisge-Elstra; Röhre: Richard Maurer-Zittau; Maler: Erhard Mattusch-Kamenz, Georg Wolf-Oberkeina, Max Wentz-Königsvartha; Müller: Georg Benad-Malschwitz, Johanna Benad-Malschwitz, Kurt Mäßling-Obergurig, Karl Melke-Baugen, Erwin Merlitz-Kauschwitz, Richard Merstowsky-Weißenberg, Heinrich Probst-Baugen, Georg Schmidt-Wuische b. Weißenberg; Schleifer: Alfred Hampel-Baugen; Schmied: Gustav Bitterlich-Bauka, Marita Bürger-Schönbau a. d. Eigen, Bruno Burghausen-Hörnitz, Gustav Haufe-Ohritz, Paul Hennig-Trauschwitz b. Böbau, Alwin Holz-Walterzdorf, Erich Israel-Großpostwitz, Gustav Israel-Großschweidnitz b. Böbau, Max Röther-Altdersdorf, Wilhelm Pursche, Trauschwitz b. Böbau, Arno Schmidt-Gibau, Hermann Schmidt-Gutau, Gustav Reinhold Spänig-Oberlichtenau, Richard Urban-Seindörfel, Richard Wänsche-Mittel-Sohlau a. Rotstein, Paul Plegner-Obersdorf, Walter Zimmermann-Buga; Schneider: Oswald Bieder-Böbau, Hermann Benad-Commerau b. Königsvartha, Ernst Domschke-Baugen, Rudolf Fingerlos-Baugen, Rudolf Heinrich-Seiffenhersdorf, Josef Kramer-Böbau, Paul Kunath-Neugersdorf, Johann Nyolt-Großschönbau, Eward Prochaska-Seiffenhersdorf, Johann Samel-Gersbach, Albert Schumann-Zittau, Leopold Steuer-Kamenz, Arthur Zachmann-Oberlichtenau, Hermann Jentz-Kausalza-Spremburg; Steinsetzer: Max Ruffach-Baugen, Ernst Richter-Niederfriedersdorf, Kurt Wagner-Zittau, Kurt Warschat-Baugen; Tapezierer: Martin Wauisch-Großröhrsdorf; Tischler: Max Henkel-Kaischau, Kurt Köhler-Baugen, Clemens Kuschwitz-Krnsdorf, Otto Behmann-Baugen.

(Deutsche Kinder in Schweden.) Die Vereinigung der schwedischen Eisenbahnbeamten hat beschlussen, etwa 100 Kinder deutscher mittlerer Eisenbahnbeamten für den Sommer in Schweden unterzubringen. Der Stockholmer Bahnvorstand Direktor

Ericson trifft dieser Tage in Berlin ein, um die Reise vorzubereiten. Das schwedische Anerbieten, das sich zahlreichen anderen schwedischen Liebeswerken gegenüber der notleidenden deutschen Jugend würdig anreicht, ist aufs wärmste zu begrüßen.

(Studiert nicht mehr, werdet Handarbeiter!) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, hat im Charlottenburger städtischen Krankenhaus Westend der Heizer jährlich über 18000 M Gehalt. Die Gärtner bekommen fast 12000 M, die Hausdiener rund 800 M weniger, die Wärterinnen fast 9000 Mark, die Köchin über 9000 M. Selbst die Küchenmädchen werden mit jährlich 8560 M bezahlt. Eine Kleinigkeit mehr hat mit über 25 Dienstjahren der Inspektor, der 11100 M Gehalt erhält, wovon 90 M für Miete abgerechnet werden. Ein Arzt dagegen erhält monatlich 541 M, wovon 225 M für Wohnung und Essen abgehen, also bare 316 M (Küchenmädchen 298 M); ein Assistenzarzt muß sich mit 380 M begnügen, wovon für Wohnung und Kost 210 M abgerechnet werden. Dieser glückliche Akademiker hat also 118 M im Monat weniger als das Küchenmädchen. Weit unter den Küchenmädchen stehen auch die Schwestern, die 338 M Besoldung haben, wovon noch 220 M für Kost und Wohnung abgezogen werden.

Kamenz. (Meisterprüfung.) Am Freitag fand hier Meisterprüfung im Stellmachergewerbe statt unter dem Vorsitz des Herrn Stellmachermeister Mühlhausen. Geprüft wurden die Herren Schuster aus Göda, Konekty aus Häslich, Wenbt aus Obergersdorf, Schimanz aus Hauswalde und Thomschke aus Oberlichtenau, die sämtlich gut bestanden.

Stolpen. (Vergiftungs-Erscheinung.) Nach dem Genuß sogenannter Bräuhwürst, die in einer hiesigen Würstfabrik unter Verwendung von nichtbankwürdigem Fleisch hergestellt wurde, sind in Altstadt, Fischbach, Lauterbach und Bühlau eine große Anzahl Einwohner, welche von der Würst gegessen hatten, an Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Altstadt betrug die Zahl der Erkrankten 42, in den anderen Orten ist sie ebenfalls erheblich.

Baugen. (Der Provinzial-Landtag) der Oberlausitz wählte den bisherigen Landesbestallten Kammerherrn Herrn v. Biettinghof Riech auf Rischwitz zum Landesältesten der sächsischen Oberlausitz und den Rittergutsbesitzer Kammerherrn v. Kofitz Wallwitz auf Sohlau zum Landesbestallten. Im Mittelpunkt des Landtages stand die Besprechung über die Absicht der Regierung, die Provinzial-Landtagsverfassung aufzuheben, wie sie das in Artikel 46 des Gesetzentwurfes befundet hat. Er erklärte sich mit den von den Direktoren von Land und Städten dagegen unternommenen Schritten durchaus einverstanden und verwahrte sich dagegen, daß unter offenbarem Bruch der vertragmäßig verbrieften Rechte in die Verfassung ohne deren Mitwirkung eingegriffen werde. Namentlich die mit der Provinzialverfassung zusammenhängenden Vermögensrechte fürdern lediglich die Wohlfahrt der Provinz und fügen niemand Schaden zu. Ein Anlaß zu Eingriffen besteht also nicht. Eine Erweiterung der gemeinützigen Betätigung der Stände ist im Werden begriffen, durch Angliederung einer Musterwirtschaft und einer Forschungsanstalt für Landarbeit an die Versuchstation Pommern, wozu das ganze Rittergut bereit gestellt worden ist. Zu dieser auf eigene Anregung der Staatsregierung erfolgten kostspieligen Unternehmung hat der Staatsfiskus erhebliche Beiträge zugesagt und sich die Mitwirkung gestellt. Der Landtag brachte daher sein Bestreben darüber zum Ausdruck, daß die Regierung in demselben Augenblick, in dem sie den auf 80 Jahre berechneten Vertrag mit den Landkreiskräften über dieses Unternehmen der Volkskammer vorlegt, derselben Volkskammer gleichzeitig eine Entschädigung zumute, die gesamten Landstände zu befeitigen, und zwar entgegen ausdrücklich vertragsmäßiger Zusage, ohne überhaupt die Stände vorher gehört zu haben.

Annaberg. (Vom Kirchturm in die Tiefe.) Hier stürzten sich zwei Mädchen, 17 und 22 Jahre alt, von dem 65 m hohen Turm der Annenkirche ab und waren natürlich sofort tot. Vorher wollten sie auf dem z. B. hier stattfindenden Volksfest, Rät genannt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. (Die Wahlen zum Reichstage) verliefen in Berlin im Laufe des Vormittags äußerst ruhig, nachdem noch in der Nacht vorher eifrige Straßenpropaganda durch Anheften von Plakaten getrieben worden war. Vielfach hatte man Leitern benutzt, um die Zettel so hoch wie nur möglich anzubringen und damit ihre Entfernung zu erschweren. Die Unabhängigen bedeckten nach amerikanischem Muster das Asphaltplakaten mit meterlangen Leitern: „Wählt U. S. P. D.“ Die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands forderte zur Wahlenthaltung auf. Der Wahlakt vollzieht sich im allgemeinen vollkommen glatt, weil die Zahl der Wahllokale bedeutend vermehrt worden ist. Nach dem ersten Andrang um 8 Uhr morgens flante der Verkehr in den Wahllokalen stark ab, so daß die Wähler schnell ihre Pflicht erfüllen

konnten. Beeinträchtigt wurde das Wahlgeschäft zweifellos durch den intensiven Regen, der in der zehnten Stunde einsetzte. Reichspräsident Ebert und seine Gattin erschienen bereits gegen 8 1/2 Uhr in ihrem Wahllokal in der Krausenstraße, wo sie zunächst von einer Schar von Photographen in Empfang genommen wurden. Etwas später traten auch der Reichskanzler und der Minister des Auswärtigen an die Wahlurne. Die Straßen zeigten ihr gewöhnliches Gesicht. Für alle Fälle hatte die Sicherheitspolizei stärkere Patrouillen ausgesandt, die aber bisher nirgends eingreifen brauchten. Alles in allem scheint die Wahlbeteiligung nach dem Vormittag zu urteilen, nur schwach zu sein. Auch in den Vororten ist der Vormittag vollkommen ruhig verlaufen.

Berlin, 6. Juni. (Zur Reichstagswahl.) Pünktlich um 6 Uhr wurde der Wahlakt geschlossen. Die Wahlen sind ohne jede Störung von Statten gegangen und haben sich infolge der großen Zahl von Wahllokalen, in Berlin allein 1456, schnell abgemickelt. Nach der bisherigen ersten Überlicht dürften in den Arbeitervierteln etwa 80 Prozent, im Westen 75 Prozent und im Zentrum circa 68 Prozent von 1 400 000 eingeschriebenen Wählern ihre Pflicht erfüllt haben. Bei dem am Nachmittag einsetzenden Schlepperdienst waren die Unabhängigen besonders rührig. Sie veranstalteten in den Außenbezirken Umzüge mit roten Fahnen und Plakaten und kündeten ihre Ansprachen durch Klingeln an. Die ersten Meldungen aus dem Reich kamen aus Erfurt, wo nach einer lebhaften Agitation in den letzten Tagen der Wahltag selbst ebenfalls ruhig verlaufen ist. Mehrfache Meldungen liegen aus Bayern vor, wo neben den Wahlen zum Reichstag auch die bayrischen Landtagswahlen stattfanden. Die Wahlbeteiligung dürfte hier kaum über 70 bis 75 Prozent hinausgegangen sein.

(Die Steuerpolitik nach den Wahlen.) Wie unser Berliner Vertreter erzählt, dürfte die künftige Steuerpolitik, die gleich nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages einer großen Raum der zu lösenden Aufgaben einnimmt, stark im Zeichen der Wiedergutmachungsfrage stehen. Die Festberaumung der Einkünfte des Reiches für die Entschädigungsleistungen wird die kommende Regierung zwingen, tatsächlich finanzielle Zahlungsmittel aus steuerlichen Quellen herauszugeben. Daß dabei der Weg der indirekten Besteuerung nicht umgangen werden kann, ergibt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß die großen Vermögensgaben noch nicht ein Viertel der aus der Wiedergutmachung hervorgehenden finanziellen Bedürfnisse decken würden.

Berlin, 5. Juni. (Trimborn gegen Erzberger.) In einer Zentrumsversammlung in Adlon erklärte der Vorsitzende des Zentrums, Geheimrat Trimborn, zur Erzbergerfrage, daß der Reichsausschuß mit 49 gegen 10 Stimmen beschlossen hatte, Erzberger zu bitten, ein Mandat nicht mehr anzunehmen. Daraus folgt, daß Erzberger diesem Wunsch nicht gefolgt sei. Hätte er das persönliche Opfer gebracht, so würde er der Zentrumspartei damit einen großen

Dienst erwiesen haben. Nunmehr müsse die Entscheidung der Fraktion abgewartet werden. Es wäre nicht zu verantworten, wenn Erzberger wegen seiner Person es auf eine Spaltung der Partei ankommen lassen wollte. Zur Rheinlandsfrage übergehend erklärte Trimborn, daß man die Spaltung des Zentrums durch Wahrung der parlamentarischen Integrität zu fördern suche. Das Zentrum lehne den zentralisierten Einheitsstaat ab. Als das bedeutsamste Ziel der künftigen Politik bezeichnete Trimborn eine starke Regierung, die klar und energisch für Ordnung und Sicherheit Sorge, wozu die Koalition mehrerer Parteien nötig sei.

Berlin, 5. Juni. (Eine Versammlung des Reichskanzlers.) Reichskanzler Hermann Müller hielt gestern Abend in einer von den Reichstags-Mehrheitssozialisten einberufenen Wähler-versammlung eine Wahlrede. Die Rede wurde von den in großer Zahl anwesenden Unabhängigen und Kommunisten wiederholt stürmisch unterbrochen. Da die an die Rede des Kanzlers anschließende Debatte von der Opposition durch Lärm sehr gestört wurde, so daß eine ordnungsmäßige Durchführung unmöglich war, wurde die Versammlung nach Annahme eines Schlußantrages gegen die Stimmen der lärmenden Minderheit geschlossen. Müller sagte in seiner Rede u. a.: Ausgeschlossen ist es, daß wir mit der Partei des Herrn Erzbergmann in irgend eine Koalition eintreten. Zum Schluß betonte der Kanzler die Unmöglichkeit, jetzt, wo es an den notwendigen Rohstoffen fehle, den Kapitalismus abzuschaffen. Für einen Sozialismus, wie er in Sowjetrußland bestehe, bedankte sich die deutschen Arbeiter.

(Spa erst im Juli) Aus hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt unser Berliner Vertreter, daß die Konferenz von Spa voraussichtlich erst am 12. Juli stattfinden wird. Die Vorbereitungen der Alliierten können erst gegen Mitte Juni wieder aufgenommen werden und es ist ausgeschlossen, daß sie bis zum 30. Juni beendet sind.

(Scharfe Konkurrenz auf dem Auslandsmarkt.) Aus dem Reichswirtschaftsministerium erzählt unser Berliner Vertreter, daß die deutschen Aussichten auf dem Weltmarkt infolge der letzten Preisstürze im Auslande vorübergehend außerordentlich ungünstig geworden sind. Nicht nur Amerika und England werden den deutschen Waren infolge ihrer Beherrschung des Rohstoffmarktes eine sehr scharfe Konkurrenz machen, sondern auch Frankreich kommt insbesondere infolge der Wiedergutmachungsleistungen als Konkurrent Deutschlands in hohem Maße in Frage. Angesichts des Rohstoffmangels in Deutschland wird die Exportfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch mindestens zwei Jahre lang außerordentlich beschränkt bleiben. In deutschen Handelskreisen muß man immer mehr mit der Möglichkeit eines Exportes nach Rußland und dem fernem Orient besonders China rechnen. Die Ausführmöglichkeiten nach den holländischen Bundesstaaten und nach Polen bleiben vorläufig sehr gering, da Frankreich und England dort vorwiegend Handel treiben. Dagegen sind

die Aussichten in Deutsch-Oesterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn, sowie auch in Südrussland und in Italien durchweg günstig.

Königsberg, 5. Juni. (Zur Abstimmung.) Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß, nachdem die Abstimmungsliste abgeschlossen ist, alle diejenigen, die die Mitteilung erhalten, daß ihre Aufnahme in die Liste abgelehnt ist, dagegen sofort durch einen an den Vorsitzenden des Abstimmungsausschusses ihres Geburtsortes gerichteten Einspruchsbrief Einspruch erheben müssen, in dem sie ihr gutes Recht mit genauen Angaben begründen und Urkunden beifügen oder nachzuliefern versprechen. Auch diejenigen Berechtigten, die überhaupt keine Mitteilung erhalten haben, daß ihr Name in der Liste steht, weil die Meldung verloren gegangen ist, müssen versuchen, sich ihr Recht zu verschaffen, indem sie entweder dem Abstimmungsausschuß ihres Geburtsortes den Nachweis der richtigen Absendung liefern oder, falls die Meldung durch eine vermittelnde Stelle geschehen ist, dieser sofort Mitteilung machen. Die Einspruchsfrist läuft für Westpreußen am 12. Juni, für Ostpreußen am 14. Juni ab.

Allenstein, 5. Juni. (Die Abstimmung in Ostpreußen.) Der deutsche Reichs- und Staatskommissar für das ostpreussische Abstimmungsgebiet in Allenstein teilt mit, daß die internationalisierte Kommission Sonntag, den 11. Juli 1920 als Tag der Abstimmung im Regierungsbezirk Allenstein und im Kreise Dieke festgesetzt habe.

Männer-, Frauen- und gemischte Chöre. Moderne Musik Theaterliteratur Humuristika. Josef Günther, Dresden - A., X. Buch-, Musikalien- und Theaterbuchhandlung. Kataloge gratis und franko.

Bermischtes.

(Eine Bauernhochzeit in Holland.) Auf einer Bauernhochzeit in Groenlo, zu der 800 Gäste geladen waren wurden 2 Kühe, 3 Kälber, 3 Schafe, 2 Schweine und 200 Hühner, Enten und Kaninchen gegessen. 1200 Pfund Butter und 600 Pfund Käse fanden auch noch in den gesunden Bauernmagen Platz; dazu gegen 1500 Pfund Feinbrot und Zwieback. Das Land „Schlaraffia“ verblüht dagegen. Trösten wir uns darüber, daß wir's nicht auch so haben können, damit hinweg, daß unsere an „Erlaß“ gewöhnten Verdauungsorgane solche Fälle wahrscheinlich gar nicht mehr vertragen würden.

(Billige Stiefelreparatur!) Die Mannheimer Schuhmachervereinung beschloß in Einlösung ihres dem Publikum gegebenen Versprechens, nachdem

Griseldis.

44) Roman von G. Courths-Mahler.

Es lag ein Buch aus in der Bibliothek, wohnt ein jeder schreiben mußte, welche Bücher er entnahm. Daraus er sah er, was sie las. Und wenn sie ein Buch geholt hatte, was er nicht kannte, so las er es selber gleich nach ihr.

Er nahm es ernst, die junge Erzherzogin seiner Tochter gründlich kennen zu lernen. Und er kannte das Sprichwort: „Sage mir, was du liest, und ich sage dir, was du bist.“

Er brachte so in Erfahrung, daß Griseldis durchaus nicht die leichtste, oberflächlichste Diktura bevorzugte, die seine Frau zu seinem Bedauern geliebt hatte. Ihr Geschmack waren gehaltvolle Werke.

„Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.“ An diese Worte Schillers mußte er denken. Und er lernte Griseldis immer mehr schätzen, je näher er sie kennen lernte.

So war der Osterabend herbeigekommen. Komtesse Beate hatte im Hause mit Festvorbereitungen zu tun und hatte sich den ganzen Vormittag noch nicht sehen lassen. Inzwischen war, in eine große Riste verpackt, das lebensgroße, von Graf Harro bestellte Porträt der Gräfin Alice eingetroffen. Er ließ es auspacken und vorläufig in die Halle stellen. An eine Säule gelehnt, stand das Bild so, daß sich in der hier herrschenden schwachen Beleuchtung nur die Belle, leichte Erscheinung der jungen Gräfin abhob, so, als müßte sie jeden Augenblick aus dem Rahmen heraustreten.

Das Porträt war durchaus lebenswahr. Der Maler hatte ein Meisterwerk geschaffen.

Graf Harro war sehr zufrieden.

In Gedanken verloren stand er vor dem Bilde als Griseldis mit dem Komteschen die Treppe herabkam. Er wandte sich nach ihnen um.

„Silba — komm einmal her.“

Sie kam herbeigesprungen.

Er führte sie vor das Bild.

„Wer ist das?“

Silba schlug in drolliger Ueberraschung die Hände zusammen.

„Mama! Ach Griseldis — komm und sieh — da ist Mamas Bild.“

Griseldis kam herbei. Graf Harro sah sie an. Sie merkte sogleich an seinem düsteren Gesicht, daß das Bild trübe Erinnerungen in ihm geweckt hatte.

Sie legte ihre Arme um Silbas Schultern und stand so, das Kind vor sich, vor dem Bilde.

„Wie gut, Silba, daß du nun immer dies schöne Bild deiner lieben Mama ansehen kannst. Da wirst du sie nie vergessen und kannst zu ihr gehen, so oft du willst“, sagte sie leise.

Es zuckte in Graf Harros Gesicht. Er wollte etwas sagen, ließ aber die Zähne fest zusammen und ging davon. Jemand eine schlimme Erinnerung mußte ihn gepackt haben.

Griseldis nahm Silba an der Hand und entfernte sich ebenfalls mit ihr. In demselben Moment kam Komtesse Beate aus den Wirtschaftsräumen im Souterrain. Sie hatte Graf Harro und Griseldis in der Halle sprechen hören und kam spähend herbei.

So stand sie plötzlich, ganz unvermutet, vor dem Bilde der Gräfin Alice. Sie zuckte zusammen und ließ vor Schrecken einen Schrei aus. Ihr war gewesen, als sehe die Gräfin in Wirklichkeit vor ihr.

Graf Harro und Griseldis kamen schnell wieder in die Halle zurück, glaubend, daß jemandem ein Unfall zugefallen sei. Da sahen sie Komtesse Beate mit verhälltem Gesicht an das Treppengeländer gelehnt stehen.

„Was ist geschehen, Beate?“ fragte der Graf, auf sie zuwendend.

Die Komtesse ließ die Hände sinken von dem fahlen, erblähten Gesicht.

„Es ist nichts, Harro, ich — ich hatte nur das Bild nicht bemerkt und hätte es beinahe umgestoßen“, sagte sie heiser und rauh vor unterdrückter Erregung. Und sie mühte sich, das Zittern zu unterdrücken, das über ihren Körper flog.

„Du bist sehr nervös und schreckhaft geworden, Beate. Das war früher nicht der Fall. Da hast du nie versprochen können, wie jemand nervös sein konnte.“

Aber freilich, diese aufregende Zeit, die wir durchgemacht haben, die erschüttert auch starke Nerven. Ich hätte das Bild nicht hier stehen lassen sollen“, sagte Graf Harro mit beruhigendem Tone.

Komtesse Beate hatte sich wieder in der Gewalt. Sie lächelte sogar. Aber es war ein erzwungenes Lächeln.

„Du brauchst dir keine Vorwürfe zu machen, Harro. Ich war nur sehr eilig und hätte das Bild fast umgestoßen. Das könnte auch jemandem von der Dienerschaft passieren. Deshalb ist es wohl besser, du läßt es gleich in den Ahnensaal hinauftragen.“

„Ja, es soll sofort geschehen.“

Und er gab sogleich Befehl und ließ das Bild hinaustragen.

Griseldis hatte diese ganze Szene beobachtet. Sie sah die Komtesse forschend an. Wie seltsam, daß diese so scheu und furchtsam auf das Bild der Gräfin Alice starre. Sie mußte sich sehr erschreckt haben.

Nun das Bild fortgeschafft wurde, atmete sie auf.

Graf Harro ging wieder davon, und Griseldis und Silba gingen zum Turnen. Es war ein vorzeitig warmer, sonniger Tag und Griseldis ließ Silba heute im Freien ihre Übungen machen.

Aber heute war die junge Dame unbedingt etwas zerstreut.

Sie nahm sich aber zusammen, damit Silba nichts davon merke, daß ihre Gedanken heute nicht bei ihr waren.

Griseldis sah Graf Harro und Komtesse Beate erst wieder, als sie mit Silba zur Mittagstafel kam. Komtesse Beate schien besonders lebhaft und mittelstimmig, was sie sonst nie zu sein pflegte. Sie scherzte sogar über ihre Nervosität und zwang sich auch, zu Griseldis freundlicher als sonst zu sein. Aber Griseldis war keine von den Naturen, die sich nach Laune und Willkür einmal kalt und warm behandeln lassen. Sie blieb höflich und gemessen. Und ihre Augen ruhten zuweilen verstohlen forschend auf dem erregt geröteten Gesicht der Komtesse.

Fortsetzung folgt.



die Rohhäute und Felle zum Teil bedeutend im Preise zurückgegangen sind, auch mit dem Abbau der Herstellungspreise im Schuhmachergewerbe zu beginnen und setzte ab 1. Juni die Reparaturkosten wesentlich herab.

(Die Erdölvorräte der Welt) wurden bei einer Zusammenkunft der Oelfelder-Finanzkorporation in London als bald erschöpft bezeichnet. Major Barnett erklärte, daß zwar zweifellos neue Oelfelder entdeckt werden würden, aber diese neuen Vorkommen könnten mit der Nachfrage nicht gleichen Schritt halten. Was die Oelfelderstellung aus Kohle betreffe, so enthalte die Anthrazitkohle überhaupt kein Öl, und es werde schwer halten, mehr als 25 Gallonen durchschnittlich aus der Tonne bituminöser Kohle zu gewinnen.

(Die Rache der Schmuggler.) Von der deutsch-böhmischen Grenze wird uns geschrieben: Mit welcher Frechheit und Brutalität sich an der Grenzschleide zwischen Deutschland und Böhmen die Kunst der Schmuggler gebärdet, zeigt ein empörender Vorfall, der sich jüngst in dem Grenzstädtchen Lewin abspielte. Dort war es bereits in letzter Zeit öfter zwischen Zollbeamten und Schmugglern zu Zusammenstößen gekommen, bei denen die Schmuggler den kürzeren gezogen hatten, sodaß in den Kreisen dieser dunklen Ehrenmänner eine haßerfüllte Stimmung gegen alles, was Zöllnerdienste versah, Platz griff. Als gar in einer der letzten Nächte zwei Schmuggelnde Deute mitten in ihrer „Arbeit“ von Zollbeamten überrascht und durch Schüsse verwundet wurden, konnte die Wut der Schmuggler, die offenbar sogar organisiert sind, keine Grenzen mehr. Mit einer Unversöhnlichkeit, die ihresgleichen sucht, rotteten sich nach einigen Tagen mehrere hundert Schmuggler in Lewin zusammen, stürmten am hellen Mittag die Wohnung des Zollaufsehers Schuster, schlugen dem Beamten zunächst das Mobiliar kurz und klein und zerrieten ihn, sowie seine Frau gewaltig ins Freie, wo an dem bedauerenswerten Ehepaar durch Faustschläge und Fußtritte eine Art Lynchjustiz verübt wurde. Erst als beide Opfer blutüberströmt und bewusstlos zusammen gebrochen waren, ließen die Banditen von ihnen ab, plünderten im Anschluß an diese Heldentat die Wohnung des Beamten vollkommen aus und verschwanden ehe ausreichende polizeiliche Hilfe herbei geholt werden konnte. — Es ist tief bedauerlich, daß heutzutage der

Staat nicht einmal mehr in der Lage ist, Beamte, die treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen, vor dem Banditenterror zu schützen.

### Heimat für heimatlose Kinder.

Nicht erst infolge des Krieges gibt es heimatlose Kinder. Es hat sie auch sonst gegeben. Dazu gehören die ehelichen Kinder, die Vater oder Mutter oder beide Eltern verloren haben oder die auch bei diesen nächsten Angehörigen nicht gut aufgehoben sind, oder die bei großer Kinderschar zu den „Buntkinder“ rechnen. Dazu gehören die unehelichen Kinder, die trotz aller behördlichen Fürsorge, die neuerdings in wesentlich erhöhtem Maße und mit gutem Erfolg eintritt, dennoch auch der privaten Fürsorge bedürfen. Sie können doch nicht für ihr Dasein und möchten doch auch in dem Organismus des Volkes mit eingegliedert werden als nützliche Glieder. — Für solche Kinder sorgt, schon seit vielen Jahren, die Zentrale für Jugendfürsorge, Dresden-Altkstadt, Witzthumstraße 7, I, indem sie für die Aufnahme solcher heimatloser in gute Familien oder für die Annahme an Kindesstatt eine eigene Abteilung unterhält, die Abteilung V. Schon manches Kind ist durch deren Vermittlung in günstige Verhältnisse verpflanzt worden, wo es blühen und gedeihen kann und auch den neuen Eltern viel Sonnenschein des Glückes und der Freude bringt. Zahlreiche Dankesbriefe bezeugen dies. — Es sei hierdurch auf diese gemeinnützige Vermittlungsstelle hingewiesen, die zugleich auch der erworbensmäßigen, zum Teil gefährlichen Vermittlung auf diesem Gebiete entgegentritt. Dahin möchten einerseits Kinder gemeldet werden, die für eine solche Verpflanzung sich eignen. Begehrt sind am meisten Mädchen von zwei bis neun Jahren. Vor allem aber mögen sich Eltern melden, die aus Nächsten- und Gottesliebe solche heimatlosen Kinder eine Heimat bereiten wollen. — Alles Nähere durch obige Geschäftsstelle. Anfragen von auswärts ist Rückporto beizufügen. Sprechzeit: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 3 bis 5 Uhr, Sonnabend auch 10 bis 1 Uhr.

Dienstag: Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich kühl, etwas Regen.  
Mittwoch: Mehr und mehr aufheitend, meist trocken, tagsüber etwas wärmer.

### Betrachtungen eines Spötters.

Im Dnsel.

Bei Besprechung des Unfalls Deschanel's gab ein Teil der Pariser Presse dem Präsidenten zu verstehen, daß er offenbar zu viele Amtsräufen unternehme, die mit schlemerhaften Gastgebern verbunden seien.

Schön Paulchen war heiß, und die Nacht wahr kühl, Als er „lustigspend“ jüngst aus dem D Bug fiel. Man fand ihn gersunden am Bahndamm lauern, Das wackte natürlich ein echtes Bedauern.

Sogar der deutsche Geschäftsräger Mayer Stimmt betäubt seine Beileidsleier, Während der bösen Presse es drängt, Der Grund des Malheurereus war' lustig und feuchte.

Mir war die Geschichte von Anfang an klar, Zwar sagt' ich's nicht laut, doch sagt' ich es leise, Daß Paulchen bei dieser verunglückten Reise — Nicht nüttern war. —

Fidi Fumpei.

### Wichtig!

Sehr schnell und mit täglich nur einständiger Arbeitszeit lernt man ohne Lehrer nur durch Selbstunterricht mit Dr. Rosenthal's weltberühmt gewordenen Meisterschafts-System und der Gratisbeilage Separat-Ausgabe des Meisterschafts-Systems der Gebärtis Kunst eine fremde Sprache, wie Französisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Dänisch, Lateinisch, Griechisch. Probelektion für eine Sprache wird gegen Einzahlung von 1,50 Mark geliefert. Prospekte und Anerkennungen gratis. Wer durch Selbstunterricht eine fremde Sprache wirklich sprechen, lesen und schreiben lernen will, bediene sich nur des Dr. Rosenthal'schen Meisterschafts-Systems.

Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 23.

### ! Olympia - Theater!

Mittwoch und Freitag. Anfang 7 Uhr!

#### Die Rose von Stambul.

Nach der Operette von Leo Fall in 5 Akten. — Musik von Leo Fall. —

In der Hauptrolle: Fritz Massary, die gefeierte Künstlerin, welche durch ihr reizendes Spiel u. Tanz schon bei der ersten Aufführung die Zuschauer an sich fesselte.

#### Das große Los. Lustspiel in 2 Akten.

Dieses Programm verspricht besonders genussr. Stunden.

### Katholiken!

Sonntag, den 13. Juni in Radeberg

#### Hl. Firmung!

Sofortige Anmeldung hierzu erbeten.

Vom 12. bis 20. Juni in hiesiger kath. Pfarrkirche erstmalig

#### Hl. Volksmission

durch h. h. Franziskanerpater Johannes.

Keiner bleibe zurück!

Das kathol. Pfarramt Radeberg.

Franz Zschornack, Pfarrer.

### Wachtung! Landwirte!

Die Saison beginnt!

Haben Sie Reparaturen an Erntemaschinen, so lassen Sie diese sofort erledigen bei

#### Richard Pauller, Großröhrsdorf

Landwirtschaftl. Maschinenhandlung und Reparatur-Anstalt.

Tel. 71.

Tel. 71.

### Zukunft. Schicksal

gestalten sich nach dem Seelen Spiegel des Traumes, sowie nach Charakter und Begabung. Auf fallend äußern sich diese Eigenschaften in der Handschrift. Beachten Sie meine wunderbaren Erfolge. Senden Sie Ihren selbstgeschriebenen Geburtsdatum, Ihre genaue Adresse und 80 Pfg. in Marken und Sie erhalten eine wichtige Mitteilung.

J. Müller, Verlag, Lucka S.-A.

### Gummiwaren

Spülapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorrill-Binden, Frauentropfen u. a. sanitäre Gummiwaren. Anfragen erb. (Damenbedienung durch m. Frau) W. Heusinger Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Geld jeder Höhe auch ohne Bürgen sofort ausleihen durch Carl Wolf, Wittgensdorf - Chemnitz.

### An die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ohorn.

Infolge Kündigung des Vertrages seitens der Kassenärzte gelten ab 30. Mai d. J. in Bezug auf Krankenpflege folgende Bestimmungen:

1. Jeder Erkrankte hat Arzt und Heilmittel selbst zu bezahlen und sich hierüber Quittung ausstellen zu lassen.
2. Als Krankenpflege wird anstatt bisheriger freier ärztlicher Behandlung und Arznei Verleistung in Höhe von 1/3 des Durchschnitts-Krankengeldes gewährt und beträgt dasselbe pro Erkrankungstag 5 Mark 30 Pfg.
3. Bei Erkrankungen mit Arbeitsunfähigkeit ist gemäß § 1 der Krankenordnung sofort an Kassenstelle Meldung zu erstatten, indem die Gewährung von Krankengeld von der fristgemäßen Anmeldung abhängig gemacht und frühestens vom Tage der Meldung an gezahlt wird.
4. Die Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfe ist auf das notwendigste Maß zu beschränken, da die gewährte Verleistung in der Regel die tatsächliche Aufwendung nicht decken wird.

Ohorn, den 4. Juni 1920.

Der Vorstand

der Allgem. Ortskrankenkasse Ohorn.

Schäfer, Vorsitzender.

In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Fabrikdirektors Rudolf Lebercht Dyß in Pulsnitz soll die

### Schlußverteilung

erfolgen. Dazu sind 953,94 M. verfügbar, wovon noch die Gerichtskosten und die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters sowie die Vergütung für die Gläubigerausschußmitglieder in Abzug zu bringen sind. Zu berücksichtigen sind vorberechtigte Forderungen in Höhe von 70,56 M. und nichtvorrechtigte in Höhe von 64.691,79 M. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Pulsnitz, den 5. Juni 1920.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Reßler.

Einige Bentner  
kaufst **alles Hen**  
Alwin Prescher,  
Langestraße.

**Mietverträge**  
zu haben bei  
E. L. Försters Erben.

**Zu verkaufen**

**Gänse**  
und ein Hund zu verkaufen.  
Philipp, Rastenberg 39.

Die Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- u. Pfafferküchler-Zwangs-Innung zu Pulsnitz und Umgegend, o. G. m. b. H. sucht eine kaufmännische Kraft als Geschäftsführer.

Bevorzugt werden solche Bewerber, welchen einige Niederlagsräume zur Verfügung stehen. Zu melden beim Vorsitzenden Friedrich Löschner.

### Ueberhäuft

mit Aufträgen

werden Sie, wenn Sie sich geschmackvoll hergestellter, sauberer Geschäftspapiere, als:

Briefbogen •• Mitteilungen  
Briefumschläge, Rechnungen  
Postkarten • Rundschreiben  
Preislisten usw.

bedienen.

Die beste Empfehlung

für jedes Geschäft sind Drucksachen wie sie preiswert und schnell liefert die Buchdruckerei von

E. L. Försters Erben - Pulsnitz